

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42

Kommunalwahlprogramm 2014

Entwurf vom 10.01.2014

Liebe Mitglieder,

hiermit erhaltet ihr den Entwurf für unser Kommunalwahlprogramm 2014. Bitte seht es euch an und gebt eure Änderungswünsche bis zum 22.01.2014 an die Geschäftsstelle durch. Bitte möglichst mit Zeilennummer und konkretem Vorschlag zur Änderung. Wir werden uns diese dann am 23/24.01.2014 ansehen und in der Antragskommission beraten, was übernommen werden kann. Wer hier dabei sein will, kann sich natürlich auch in der Geschäftsstelle melden. Am 25.01.2014 soll das Programm auf dem Stadtparteitag verabschiedet werden. Wir freuen uns über eine große TeilnehmerInnenzahl an diesem Tag.

Vorwort folgt noch

Inhaltsverzeichnis

Grünräume: Ökologie, Natur- und Tierschutz in der Stadt	S.	2-3
Energie und Mobilität: Nachhaltig und bezahlbar	S.	4-6
Stadtentwicklung: Stärkung der Mitte	S.	7-8
BürgerInnenbeteiligung: Einmischung erwünscht	S.	9
Sicherheit und Gemein Sinn	S.	10
Kinder, Jugend und Schulen: Jetzt in unsere Zukunft investieren	S.	11-12
Wirtschaft und Universität: Kreativität fördern	S.	13-14
Nachhaltig haushalten in Chemnitz	S.	15-16
Kultur: Vielfalt ermöglichen	S.	17-18
Soziales: gemeinsam gut leben	S.	19-21

43 **Grünräume: Ökologie, Natur- und Tierschutz in der Stadt**

44 Grünbereiche wie Wälder, Parks, Wiesen oder Kleingärten, Flussläufe und Straßenbäume sind ein
45 Stück Natur in der Stadt. Sie verbessern das Stadtklima, bieten unzähligen Tieren ein Zuhause und
46 stellen attraktive Erholungsräume dar. Intakte Grünräume sind Voraussetzung von Lebensqualität in
47 der Stadt. Neben dem ökologischen haben städtische Parks und Gärten einen hohen kulturellen Wert.
48 Den besonderen Schutz von Großgrün und ökologisch wertvollen Flächen möchten wir in einer
49 städtischen Satzung verankern.

50 Grünplanung muss sich am Klimawandel orientieren. Hier möchten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
51 deutliche Akzente setzen. Eine ambitionierte Grüngestaltung muss zum Standard bei allen städtischen
52 Neu- und Umbauprojekten werden. Vor allem in der Innenstadt und entlang vieler
53 Hauptverkehrsstraßen ist eine weitere Begrünung dringend erforderlich, um die Aufenthaltsqualität zu
54 verbessern.

55 Neben der horizontalen Begrünung in der Fläche wird künftig in dicht besiedelten Gebieten in
56 Chemnitz auch die vertikale Begrünung etwa an Fassaden eine wichtige Rolle spielen, um die Städte
57 lebenswerter zu gestalten. Gleichzeitig kann man damit Gebäude klimatisieren und Energie sparen. In
58 Chemnitz soll die vertikale Begrünung deshalb beispielhaft im Zuge von Sanierungsprojekten im
59 kommunalen Gebäudebestand erprobt werden.

60 Um langfristig die zahlreichen Grünflächen unterhalten zu können, ist eine Umgestaltung hin zu
61 naturnahen und pflegearmen Bepflanzungen erforderlich. Städtische Wälder und naturnahe Flächen,
62 die von Umweltverbänden bewirtschaftet werden, ermöglichen ebenfalls vielfältige und artenreiche
63 Grünräume in der Stadt, die kostengünstig zu unterhalten sind. Gleichzeitig kann damit ein
64 Biotopverbund in der Stadt entstehen.

65 Städtisches Gärtnern, sei es Lebensmittelerzeugung, Begrünung, Gartenkunst, Stadtteilgärten,
66 Fassadenbegrünungen oder die Schaffung von Kleinbiotopen ist derzeit in aller Munde. Die große
67 Zahl an Brachflächen in der Stadt lädt dazu ein. Wir möchten Bürgerinnen und Bürger dazu
68 ermutigen, in eigener Regie Flächen für Urban Gardening zu nutzen. Gleichzeitig müssen rechtliche
69 Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Beteiligung der Bürger an der Pflege von
70 Grünflächen zu ermöglichen.

71 Die Verbindung von Grünbereichen zu einem Grünverbund fördert deren ökologischen Wert und
72 schafft zudem ein attraktives Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer, welches für
73 Erholungssuchende ebenso geeignet ist wie für den Alltagsverkehr. Besondere Bedeutung kommt der
74 Entwicklung von Grünzügen entlang städtischen Wasserläufen wie Chemnitz, Kappelbach oder
75 Pleißbach zu. Die Entwicklung der zahlreichen Kleingartenanlagen zu Kleingartenparks ist ein weiterer
76 wichtiger Baustein eines künftigen Grünverbundes. Die Chemnitz, als wichtigstes städtisches
77 Gewässer muss zum Rückgrat eines durchgehend Grünzugs und zu einem ökologischen Erlebnisraum
78 werden. Möglichst kurze Entfernungen zur nächsten Grünanlage müssen bei der Stadtentwicklung
79 berücksichtigt werden.

80 Städtische Flächen sollen vermehrt bewirtschaftet und zur nachhaltigen Erzeugung regionaler
81 Lebensmittel genutzt werden. Die Haltung von Nutztieren wie Bienen oder Schafen zur Beweidung
82 städtischer Wiesen können ebenso dazu beitragen wie Streuobstwiesen oder Anbauflächen für Obst
83 und Gemüse. Naschgrün kann zu einem selbstverständlichen Bestandteil von öffentlichen
84 Grünanlagen werden.

85 Ein Stadtbauernhof könnte schließlich den organisatorischen Rahmen schaffen, um Lebensmittel
86 regional zu erzeugen und zu vermarkten. Stadt und Umland können sich so zu essbaren Landschaften
87 entwickeln.

88 Tierpark, Wildgatter und Botanischen Garten sehen wir als unverzichtbare öffentliche Natur- und
89 Umweltbildungseinrichtung an. All diese Einrichtungen brauchen heute Geld, um eine Perspektive zu
90 haben. Notwendige Sanierungs- und Wertverbesserungsmaßnahmen, die Modernisierung und
91 Vergrößerung von Gehegen sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Besucherinnen
92 und Besucher müssen zeitnah erfolgen. Gleichzeitig müssen die Konzepte für Tierpark und Wildgatter
93 überdacht werden. Das bloße Ausstellen von Tieren ist unmodern. Deshalb unterstützen wir eine
94 Entwicklungskonzeption, die Artenschutz, artgerechte Tierhaltung und Präsentation ganzer
95 Ökosysteme sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit in Bezug auf die Gefährdungen der
96 Biodiversität in den Vordergrund stellt. Statt mit Jagd und Landwirtschaft sollte sich auch die
97 Zooschule vermehrt mit Artenschutz, Tierschutzfragen und Biodiversität beschäftigen. Eine
98 gemeinsame Organisation dieser drei Einrichtungen wird diesen Anforderungen am ehesten gerecht.

99 Intakte städtische Grünräume sind gleichzeitig eine der wichtigsten Säulen des Hochwasserschutzes.
100 Wenn wir nicht wollen, dass unsere Flüsse von der Quelle bis zur Mündung zugemauert werden,
101 müssen wir bessere Versickerungsmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet anstreben. In
102 überflutungsgefährdeten Gebieten dürfen keine neuen Gebäude mehr gebaut werden und langfristig
103 müssen wieder Überflutungsflächen geschaffen werden. Zusätzliche Flächenversiegelungen müssen
104 minimiert und möglichst viele Flächen müssen entsiegelt werden. Die von uns BÜNDNISGRÜNEN
105 ausgegangene Initiative für die Erarbeitung eines Hochwasserschutzkonzeptes werden wir intensiv
106 weiter verfolgen.

107 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
108 - mehr Straßenbäume gepflanzt werden und die Standortbedingungen der Straßenbäume im Bestand
109 systematisch verbessert werden
110 - städtische Grünflächen zunehmend ökologisch, naturnah und pflegearm umgestaltet werden
111 - ein Handlungskonzeptes für Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern an der
112 Grünanlagenpflege erarbeitet und umgesetzt wird
113 - Konzepte für die langfristige Entwicklung von Tierpark, Wildgatter und Botanischem Garten
114 erarbeitet werden
115 - das Hochwasserschutzkonzept umgesetzt wird

116

117

118

119

120 **Energie und Mobilität: Nachhaltig und bezahlbar**

121 Eine Energie- und Verkehrswende ist erforderlich, um in unserer Stadt Energieversorgung und
122 Mobilität für alle nachhaltig und bezahlbar zu ermöglichen. In wenigen Jahren muss Chemnitz ohne
123 Atomstrom auskommen. Die Kohleverstromung wird bei Einpreisung der externen, die Gesellschaft
124 belastenden Kosten, schon in absehbarer Zeit unwirtschaftlich sein. Das Erdölzeitalter nähert sich auf
125 Grund erschöpfter Ressourcen mit großer Geschwindigkeit dem Ende.

126 Vom Erdöl unabhängige Mobilität und neue Energiekonzepte werden für mehr Lebensqualität in der
127 Stadt sorgen. Wir BÜNDNISGRÜNE machen uns dafür stark, dass Ratsbeschlüsse, wie das
128 Klimaschutz- und Radverkehrskonzept, Solarenergienutzung und Bürgerenergieanlagen,
129 Verkehrsberuhigung und Förderung des Fußgängerverkehrs konsequent umgesetzt werden.

130 Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und von Energiespeichern soll zum Vorteil der Kommune
131 Chemnitz stärker zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt vorangetrieben werden. Gerade
132 die in Chemnitz bereits seit Jahren gut funktionierenden Bürgerenergieanlagen können dafür Vorbild
133 sein. In vielen Altstadtquartieren bieten sich gute Voraussetzungen für teilautarke
134 Versorgungssysteme, z.B. in Kombination aus Erneuerbaren Energien und effizienter Kraft-Wärme-
135 Kopplung. Um eine Akzeptanz für ambitionierte Vorhaben, wie zum Beispiel die Vergärungsanlage
136 zur energetischen Verwertung der Bioabfälle zu schaffen, sind aktive Bürgerbeteiligungsmodelle nötig.
137 Einen Standort für eine Biovergärungsanlage im ohnehin schon stark mit Emissionen belasteten
138 Chemnitztal lehnen wir ab.

139 Wir setzen uns dafür ein, dass wesentliche Teile der öffentlichen Daseinsvorsorge (Energieversorgung,
140 Stadtbeleuchtung, Wasserversorgung) in Chemnitz wieder in die städtische Hand genommen werden.
141 Eine Minderheitenbeteiligung reicht aus unserer Sicht dafür nicht aus. Die kommunalen Gremien
142 müssen zur Umsetzung einer bürgernahen Energiewende auch das operative Geschäft beeinflussen
143 können.

144 Verkehr und öffentlicher Raum werden in Chemnitz von fahrenden und stehenden PKW dominiert.
145 Gleichzeitig wird der motorisierte Verkehr und die dafür erforderliche Infrastruktur für Stadt wie
146 Bürger immer teurer. Wir BÜNDNISGRÜNEN setzen uns daher dafür ein, durch eine Verkehrswende
147 allen Chemnitzerinnen und Chemnitzern bezahlbare Mobilität zu sichern und gleichzeitig die Lebens-
148 und Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern. Die konsequente Förderung des nicht motorisierten
149 Verkehrs, ein attraktives Angebot öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Förderung von Carsharing als
150 Alternative zum eigenen PKW, sind der Schlüssel dazu.

151 "Mobilität für Alle" heißt vor allem, Förderung der Nahmobilität. Das bedeutet, grundsätzlich für
152 Fußgänger und Radfahrer kurze und attraktive Wege zu ermöglichen. Obwohl öffentliche Wege ein
153 wesentlicher Teil der Daseinsfürsorge sind, ist der Zustand vieler Fuß- und Radwege in Chemnitz
154 katastrophal. Durch die Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts muss deren Weiterentwicklung und
155 Aufwertung sowie eine regelmäßig Pflege, Instandhaltung und Sanierung verbindlich geregelt
156 werden. Zudem muss der öffentliche Raum so umgestaltet werden, dass der nicht motorisierte
157 Verkehr zu Fuß oder per Rad unterstützt und nicht behindert wird. Hindernisse, wie zugeparkte
158 Kreuzungen oder diskriminierende Ampelschaltungen müssen konsequent beseitigt werden.
159 Möglichkeiten zum sicheren Abstellen von Fahrrädern, Kinderwagen und Mobilitätshilfen, aber auch
160 viel städtisches Grün und Sitzbänke müssen im öffentlichen Raum genauso selbstverständlich werden,
161 wie es derzeit PKW-Stellplätze sind.

162 Um die Sicherheit vor allem von Kindern und älteren Verkehrsteilnehmern zu gewährleisten, muss
163 Tempo 30 in allen Wohngebieten konsequent zur Regelgeschwindigkeit werden. Neue
164 Verkehrskonzepte für die Nahmobilität wie beispielsweise Fahrradstraßen oder Shared Space tragen
165 automatisch zu mehr Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung und einer Aufwertung des öffentlichen
166 Raums bei.

167 Voraussetzung für eine Reduzierung des motorisierten Verkehrs ist die Erreichbarkeit von Wohnen,
168 Bildung, Kultur, Versorgung und Arbeitsplätzen in nicht störendem Gewerbe auf kurzem Wege. Eine
169 kompakte Stadt, in der alle diese Funktionen vereint sind und nicht an die Ränder ausgelagert
170 werden, muss daher Ziel der Stadtentwicklung sein.

171 Um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen, müssen die breiten, vom Autoverkehr
172 dominierten Schneisen rund um das Zentrum zugunsten attraktiver Geschäftsboulevards, die von allen
173 Verkehrsarten in gleichem Maße genutzt werden können, umgestaltet werden. Die von den
174 Stadtplanern bereits erarbeiteten Vorschläge zum Umbau der Theaterstraße unterstützen wir
175 ausdrücklich. Die Entwicklung der Achsen zum Univiertel am Brühl und zum Bahnhof muss erhöhte
176 Priorität genießen.

177 Ein attraktives Angebot im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ergänzt die Nahmobilität
178 optimal. Wir GRÜNE setzen uns daher für eine Angebotsoffensive bei CVAG und VMS ein. Mit
179 optimierten Linienführungen und Taktungen, konsequenter ÖPNV-Beschleunigung und einem
180 Tagestakt bis 20 Uhr wird die CVAG wieder attraktiv für alte und neue Kunden. Um diese Ziele zu
181 erreichen muss die Stadt ihre Zuschüsse an die CVAG erhöhen. Die Förderung des
182 Gemeinschaftsverkehrs ist ökologisch und ökonomisch intelligenter, als eine weitere Förderung des
183 motorisierten Individualverkehrs. Konkret wollen wir allen Kindern und Jugendlichen (bis zum 18.
184 Lebensjahr) die kostenlose Beförderung durch den städtischen Nahverkehr ermöglichen.

185 Für die Erschließung des Stadtrandgebietes müssen die vorhandenen, innovativen und flexiblen
186 Konzepte mit Kleinbussen oder Anruflinientaxis ausgebaut und weiter entwickelt werden. Ebenso
187 muss für die Industriegebiete am Stadtrand ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot entwickelt werden.
188 Unabhängig vom Chemnitzer Modell muss zudem ein Konzept für neue Stadtbahnlinien entwickelt
189 werden.

190 Im Land machen wir uns dafür stark, dass die Städte und Gemeinden des Umlands mit attraktiven
191 Taktungen angebunden werden. Für uns heißt das, dass Züge und Busse ins Umland tagsüber
192 mindestens im 30-Minuten-Takt verkehren. Wir drängen auf den zügigen weiteren Ausbau des
193 Chemnitzer Modells, um dieses endlich für die Bürger der Stadt und des Umlands erlebbar zu machen.
194 Frühzeitige Bürgerbeteiligung und eine transparente Planung sind dabei wie bei allen Großprojekten
195 unabdingbar. Mit der Umsetzung des Sachsentakts und der Wiederaufnahme von
196 Fernverkehrsverbindungen bekommt der Hauptbahnhof seine Rolle als Tor zur Stadt zurück.

197 Wir begrüßen ausdrücklich, dass inzwischen wieder ein Carsharing-Anbieter in Kooperation mit der
198 CVAG in der Stadt aktiv ist. Auch zahlreiche Bürger bieten ihre PKWs auf Carsharing-Plattformen im
199 Internet zur gemeinsamen Nutzung an. Die Stadt, aber auch andere öffentliche Einrichtungen und
200 Privatleute sind aufgerufen, Carsharing durch die Bereitstellung günstiger Stellplätze zu unterstützen.
201 Nur bei flächendeckender Verfügbarkeit kann diese für die Umwelt wie auch für den Geldbeutel
202 attraktive und intelligente Art, PKWs, Transporter und Kleinbusse gemeinsam zu nutzen, weiter
203 erfolgreich sein.

204 Chemnitz verfügt über ein sehr leistungsfähiges Straßennetz, welches an vielen Stellen inzwischen
205 sogar überdimensioniert ist. Um das Straßennetz langfristig unterhalten zu können, wird an einigen
206 Stellen ein Rückbau erforderlich sein. Wir lehnen den Weiterbau des Südrings ab.

207 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass

208 - für die Umsetzung des Radverkehrskonzepts ausreichend finanzielle Mittel und Personal
209 bereitgestellt werden

210 - ein Nahmobilitätskonzept erstellt wird, um attraktive und kurze Wege für den nicht motorisierten
211 Verkehr zu ermöglichen

212 - zwischen dem Zentrum und den umgebenden Stadtteilen attraktive Verbindungen für Fußgänger
213 und Radfahrer geschaffen werden

214 - mit einem städtischen Mobilitätsportal für umweltfreundliche Mobilität geworben wird

215 - die Angebote der CVAG mit einer Angebotsoffensive ausgebaut werden und die Stadt die
216 Zuschüsse für die CVAG erhöht

217 - das Chemnitzer Modell zügig umgesetzt wird

218

219

220

221 **Stadtentwicklung: Stärkung der Mitte**

222 Demographischer Wandel, Klimaveränderungen, die Verknappung fossiler Brennstoffe oder
223 Einnahmerückgänge im Stadthaushalt schaffen neue Bedingungen für das Zusammenleben in der
224 Stadt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen auch unter diesen Bedingungen bezahlbares Wohnen und
225 gutes Leben in Chemnitz ermöglichen. Deshalb setzen wir auf einen Wechsel hin zu kompakten
226 energie- und ressourceneffizienten Siedlungsstrukturen und Gebäuden.

227 Die urbanisierte Fläche der Stadt Chemnitz ist - gemessen an der Einwohnerzahl - viel zu groß. Heute
228 wohnen weniger als 200.000 Menschen im Stadtgebiet der 30-er Jahre, auf dem früher bis zu
229 350.000 Menschen wohnten. Dieses Missverhältnis führt zu immer höheren Kostenbelastungen für
230 Stadthaushalt und Einwohner. Wir wollen die Stadt nach dem Grundsatz "umso zentraler - desto
231 kostengünstiger" entwickeln, d. h. Bewohnerinnen und Bewohner zentraler Siedlungsstrukturen von
232 den Kosten überdimensionierter Infrastruktur entlasten und mit einer anderen Siedlungspolitik
233 Bauwillige und Mietinteressenten in die Kerne und nicht an die Ränder locken.

234 In Chemnitz sollen sich alle Menschen wohl fühlen. Der notwendige Umbau gelingt, wenn er mit den
235 Bürgerinnen und Bürgern erfolgt. Die Ziele sind dabei: Eine Stadt der kurzen Wege, bezahlbarer und
236 ökologischer Wohnraum, lebenswerte Quartiere und Stadtteile sowie eine Urbanität mit Kultur, Sport
237 und Leben.

238 Der Wohnungsneubau soll auf vorhandene Siedlungsachsen konzentriert werden.
239 Siedlungswohnungsbau soll vorrangig in bereits erschlossenen Gebieten erfolgen.

240 Ein Rückbau von Wohngebäuden des industriellen Wohnungsbaus muss vom Rand hin zu den
241 Siedlungsachsen und Bereichen mit sozialer Infrastruktur erfolgen. Die Erhaltung der gründerzeitlichen
242 Bebauung hat absoluten Vorrang, da sie stadtbildprägend ist. Städtebaufördermittel müssen
243 konsequent für die frühzeitige bauliche Sicherung bedrohter Gebäude statt für Straßensperrungen
244 und Abrisse ausgegeben werden. Zudem sollten Fördermittel mehr als bisher genutzt werden, um
245 Investoren für ungenutzte Gebäude in Sanierungsgebieten zu finden.

246 Eine Ausdünnung unter Zurücklassung einer überdimensionierten und kostspieligen
247 Versorgungsinfrastruktur ist nicht sinnvoll. Ein Teilrückbau von Wohnhäusern ist meist weder
248 ökonomisch noch ökologisch sinnvoll. Die städtische Siedlungsstruktur ist geprägt durch eine
249 Blockrandbebauung. Neubauten sollen dieser Blockbebauung folgen und sich dieser in ihrem
250 städtebaulichen Erscheinungsbild anpassen. Vorrangig sollen Lücken geschlossen werden. Wir
251 möchten, dass begrünte Innenhöfe erhalten und von Parkplätzen frei gehalten werden. Wir
252 unterstützen das 2011 vom Stadtrat beschlossene Siedlungswohnungsbaukonzept.

253 Wir wollen, dass die Innenstadt durch eine lebendige Mischung aus Wohnen, Handel und Gewerbe
254 geprägt wird. Brach liegende innerstädtische und innenstadtnahe Flächen müssen zügig vermarktet
255 werden. Statt einer einseitigen Konzentration auf große Investoren, setzen wir uns für die Schaffung
256 klarer städtebaulicher Randbedingungen und eine kleinteilige Vermarktung ein, die auch
257 bürgerbeteiligtes Bauen ermöglicht. In seinen besten Jahren ist in Chemnitz auf diese Weise eine
258 attraktive Innenstadt entstanden. Der Bereich um den Getreidemarkt soll zu einem Modellquartier für
259 bürgerbeteiligtes Bauen und die Schaffung einer neuen, urbanen und multifunktionalen Mitte
260 werden.

261

262 Das Kuratorium Stadtgestaltung hat viele gute Ideen für Chemnitz entwickelt, die es nicht verdient
263 haben, nur abgeheftet zu werden. Wir fordern, auch künftig externen Sachverstand in die
264 Stadtentwicklung einzubringen und die Ergebnisse des Kuratoriums Stadtgestaltung und seiner
265 Folgegremien konsequent bei städtischen Planungen zu berücksichtigen! Anspruchsvolle Entwürfe
266 müssen für künftige Stadtentwicklungs- und Bauprojekte selbstbewusst eingefordert werden.

267 Für neue Handels- und Gewerbeflächen sollen vorrangig innerstädtische Industriebrachen
268 nachgenutzt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schätze der Industriekultur in Chemnitz
269 stärker geachtet werden. Historische Industriebebauung, die stadtbildprägend ist, soll deshalb
270 weitestmöglich erhalten und neuen Nutzungen zugeführt werden. Der großflächige Einzelhandel am
271 Stadtrand muss reduziert werden. Wir unterstützen das Anliegen des Einzelhandels- und
272 Zentrenkonzeptes der Stadt ausdrücklich.

273 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
274 - die Stadt nach dem Grundsatz "umso zentraler - desto kostengünstiger" entwickelt wird, d. h.
275 Bewohnerinnen und Bewohner zentraler Siedlungsstrukturen von den Kosten überdimensionierter
276 Infrastruktur entlastet werden
277 - die Stadt ihren Einfluss in der größten städtischen Wohnungsgesellschaft, der GGG, nutzt, um eine
278 urbane und attraktive Stadt zu entwickeln und ein Ausgleich zwischen der GGG, den Wohnungs-
279 genossenschaften und privaten Akteuren organisiert wird
280 - bei der Vergabe von Fördermitteln für den Stadtumbau private Eigentümer in gleichem Maße
281 berücksichtigt werden, wie die Großvermieter.
282 - alternative (Wohn-) Projekte, wie Wächterhäuser, Mehrgenerationenwohnen und
283 Bauherrengemeinschaften stärker unterstützt und gefördert werden
284 - innerstädtische und innenstadtnahe Flächen im städtischen Besitz zügig kleinteilig vermarktet
285 werden, um bürgerbeteiligtes Bauen zu ermöglichen

286

287 **BürgerInnenbeteiligung & bürgerschaftliches Engagement: Einmischung erwünscht**

288 Viele Menschen mit Wissen, Lebenserfahrung, Unternehmergeist, Kreativität, Leistungsbereitschaft
289 und Mut zu Eigeninitiative leben, wohnen und arbeiten in Chemnitz. Sie wollen sich beteiligen am
290 Leben in der Stadt und zeigen hohes Engagement für das Gemeinwesen im Ehrenamt und
291 Freiwilligendienst.

292 Da freiwilliges, ehrenamtliches Engagement den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt stärkt und
293 gerade dort unverzichtbar ist, wo öffentlichen Institutionen die personellen und finanziellen Mittel
294 fehlen, werden BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich auch weiterhin für eine lebendige kommunale
295 Demokratie, für Transparenz und Nachvollziehbarkeit politischer Entscheidungen einsetzen.

296 Dafür bedarf es früher und verbindlicher Informations- und Beteiligungsrechte für alle
297 Einwohnerinnen und Einwohner. Bürgerinformationsveranstaltungen, nachdem
298 Entscheidungsfindungen in Verwaltung und Rat abgeschlossen sind, sind keine echte
299 Bürgerbeteiligung. Gerade für Projekte, welche langfristig viele kommunale Mittel binden, wollen wir
300 die Möglichkeit einer frühzeitigen Mitbestimmung schaffen und umsetzen.

301 Als BÜNDNISGRÜNE wollen wir die Durchführung von Bürgerentscheiden vereinfachen und
302 unterstützen. In wesentlichen kommunalpolitischen Angelegenheiten schaffen Bürgerentscheide
303 Transparenz und Vertrauen und tragen zu einer sachlichen und konstruktiven Diskussion bei.

304 Transparenz und Informationsfreiheit sind Grundlagen der Demokratie. Wir BÜNDNISGRÜNEN halten
305 es für nicht akzeptabel, dass Pläne, Gutachten oder Umweltmessergebnisse nicht oder nicht
306 rechtzeitig vor Entscheidungsfindungen zur Verfügung gestellt werden und so bürgerschaftliche
307 Initiativen und Engagement ausgebremst wird. Das schadet der Demokratie. Transparenz hilft,
308 Missstände und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen sowie Steuerverschwendung
309 vorzubeugen. Auf Basis einer Informationsfreiheitsatzung muss sichergestellt werden, dass die Bürger
310 Zugang zu allen relevanten Unterlagen bekommen.

311

312 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
313 - eine kommunale Bürgerbeteiligungssatzung für Chemnitz erarbeitet wird
314 - eine Veröffentlichung und regelmäßige Aktualisierung hinsichtlich städtischer Vorhaben, Projekte
315 und Planungen auf einer eigenen übersichtlich und barrierefrei gestalteten Online-
316 Beteiligungsplattform erfolgt
317 - Bürgergutachten und Ratsbegehren eingeholt werden, soweit Großprojekte sowie
318 Investitionsvorhaben von wesentlicher gesamtstädtischer Bedeutung betroffen sind
319 - ein Verhaltens- und Ehrenkodex verabschiedet wird, im dem gemäß den Vorschlägen von
320 Transparency International eine Selbstverpflichtung der gewählten Stadträte bei
321 Interessenskonflikten geregelt wird
322 - eine Anerkennungskultur gestärkt wird, welche auch Wertschätzung und Würdigung und das
323 Bereitstellen von guten Rahmenbedingungen beinhaltet

324

325

326 Sicherheit und Gemeinsinn

327 Wir wollen, dass alle Menschen in Chemnitz ihre freiheitlich demokratischen Rechte nutzen können
328 und sicher leben. Wir BÜNDNISGRÜNEN lehnen es ab, Ängste vor Kriminalität als Legitimationsgrund
329 für repressive Maßnahmen anzuerkennen, welche weder die objektive noch die gefühlte Sicherheit
330 verbessern. Kommunale Sicherheit bedeutet für uns BÜNDNISGRÜNE Prävention in allen
331 Lebensbereichen. Überwachungskameras im öffentlichen Raum sind kein wirksames Instrument zur
332 Bekämpfung von Straftaten. Eine Kameraüberwachung sorgt lediglich für Verlagerung von
333 Kriminalität in überwachungsfreie Zonen. Demgegenüber stehen Eingriffe in Bürgerrechte und die
334 Steigerung einer Kriminalitätsfurcht.

335 Auch städtebauliche Aspekte spielen beim Sicherheitsempfinden und bei der Kriminalitätsbekämpfung
336 eine zentrale Rolle. Überwiegend unbelebte und unbeleuchtete Plätze wollen wir künftig durch klare
337 Richtlinien und Vorgaben in der Stadtplanung verhindern. Durch ein Miteinander,
338 Nachbarschaftshilfe, Rücksichtnahme und Verständnis kann das Sicherheitsgefühl in Chemnitz
339 gestärkt und die Polizei entlastet werden. Deshalb wollen wir BÜNDNISGRÜNE Stadtteilinitiativen
340 fördern. Runde Tische im Stadtteil zu Fragen der Ordnung und Sicherheit können die Abstimmung
341 zwischen den Partnern verbessern und Bürgeranliegen aufnehmen. Die öffentliche Verwaltung
342 erhebt, speichert und verarbeitet zur Erfüllung ihrer Aufgaben eine Vielzahl persönlicher Daten und
343 muss hierbei den Datenschutz wahren. Insoweit sind die Belange der Datensicherheit auch in der
344 Kommunikation zwischen Verwaltung und BürgerInnen zu wahren.

345 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
346 - die Forderung der Stadt gegenüber dem Land Sachsen für eine gute personelle Ausstattung der
347 Polizei unterstützt wird, damit diese sich stärker ihren eigentlichen Aufgaben, vor allem der
348 Gefahrenaufklärung und -prävention widmen kann
349 - Stadtteilinitiativen und zivilgesellschaftlichen Engagements gegen rechtsradikales Denken gestärkt
350 und gefördert werden sowie Runden Tische zur Verbesserung des Lebensumfeldes initiiert werden
351 - die Auflagenpolitik für Initiativen und Events dem Gleichbehandlungsgrundsatz transparente und
352 verlässlich erfolgt und unter Wahrung der Belange von betroffenen AnwohnerInnen den
353 Veranstaltern größtmögliche Planungssicherheit gewährt und ermöglicht
354 - verschlüsselter Kommunikation zwischen Verwaltung und Einwohnern und flächendeckende End-
355 zu-End-Verschlüsselung bei Datenverarbeitung zwischen Behörden und Verwaltungsmitarbeitern zum
356 Standard wird

357 Kinder, Jugend und Schulen: Jetzt in unsere Zukunft investieren

358 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass Chemnitz ein guter Ort für Familien und junge
359 Menschen bleibt und kinderfreundlicher wird.

360 Chemnitz hat viele bestehende Kinderbetreuungsplätze, deren Qualität erhalten und ausgebaut
361 werden muss. Durch eine langfristige Bedarfsplanung sollen Plätze dort zur Verfügung stehen, wo
362 Eltern und Kinder sie brauchen. Die Freiheit der Eltern, sich zwischen einem Krippenplatz und einer
363 Tagespflege zu entscheiden, wollen wir absichern. Große Probleme sehen wir im stetig steigenden
364 Sanierungsrückstau bei diesen sozialen Einrichtungen. Es bedarf einer klaren Prioritätensetzung im
365 Bereich Sanierung, der auch die Energieeinsparung und Beteiligung der Nutzer in den Blick nimmt.
366 Wir wissen, dass wir in den nächsten Jahren viele gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher
367 benötigen, um den Generationswechsel in den Einrichtungen bewältigen zu können. Hierfür muss der
368 Arbeitsplatz Kita in Chemnitz attraktiv gestaltet sein. Dazu gehört neben einer tariflichen Bezahlung
369 auch eine gute fachliche Begleitung und Qualifizierung. Die Stadt Chemnitz muss sich deutlich zu
370 einer Senkung des Betreuungsschlüssels gegenüber dem Land positionieren.

371 Wir GRÜNEN begrüßen eine Trägervielfalt und das damit verbundene vielfältige Angebot an
372 Einrichtungen und Konzepten. Wir lehnen die Übertragung von Einrichtungen zum alleinigen Zweck
373 der Kosteneinsparung ab.

374 Die Beteiligung der Eltern am Verfahren zur Übergabe von Kindertageseinrichtungen an Träger der
375 freien Jugendhilfe ist zu gewährleisten. Bei der Übertragung von Einrichtungen ist auf eine sinnvolle
376 sozialräumliche Vernetzung zu achten, die Synergien erschließt und Angebote nicht kleinteilig
377 zerschlägt. Die Stadt sollte weiterhin einen Bestand an kommunalen Einrichtungen vorhalten, um
378 eigene Handlungsspielräume zu haben und in den Arbeitsbereichen eigene Fachexperten zu
379 beschäftigen.

380 Dem Abbau der Schulstandorte in den letzten 2 Jahrzehnten muss nun eine Qualitätsverbesserung in
381 den verbliebenen Schulstandorten folgen. Schulsanierungen brauchen zukunftssträchtige Standards,
382 die wir GRÜNEN in einer Schulbauleitlinie verbindlich im Stadtrat beschließen wollen. Diese regelt,
383 dass Schulen ökologisch, nachhaltig, energieeffizient und barrierefrei geplant und gebaut werden.

384 Chemnitz wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter verändern. Um dies auch im Bereich
385 Schulbauinvestitionen im Blick zu haben, darf Planung nicht engstirnig auf aktuelle Nutzungsoption
386 orientiert sein, sondern muss Optionen für konzeptionelle Änderungen ermöglichen. Um den
387 Gedanken der ganztägigen Betreuung und Bildung für Kinder auch im Grundschulalter umzusetzen,
388 braucht jedes Kind einen Hortplatz dort, wo es auch zur Schule geht. Horte müssen dabei auf ihrem
389 Weg als gleichberechtigte Bildungspartner begleitet und unterstützt werden. Die Ausgestaltung der
390 Ganztagesangebote ist auf kommunaler Ebene kaum zu regulieren. Dort wo es Möglichkeiten und
391 Spielräume gibt, die ganztägige Lernkultur in Schulen zu befördern und durch zusätzliche Angebote
392 die Lebenswelt junger Menschen zu erweitern, soll dies durch die Stadt unterstützt werden.

393 Gute Lebens- und Lernbedingungen sowie gesunde Ernährung gehören zusammen. Eine gesunde und
394 ökologische Versorgung in Kitas und Schulen nach den Qualitätsstandards für die Verpflegung in
395 Tageseinrichtungen für Kinder von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ist uns GRÜNEN daher
396 enorm wichtig.

397 Um die vielfältigen förderlichen Aspekte des Sportes für alle Kindern und Jugendlichen zu erschließen,
398 steht für uns GRÜNE der Breitensport im Zentrum der kommunalen Sportpolitik. Eine Fokussierung
399 der Förderung auf wenige Vereine stellt eine Benachteiligung anderer Sportvereine dar.

400 Junge Menschen brauchen auch außerhalb der Schule spannende Erlebnisorte für Freizeit, Beteiligung,
401 Kunst und Sport. Eine stadtteilbezogene Jugendarbeit und gut ausgestaltete Freizeitanlagen bieten
402 Ausgleich und Anreize für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Chemnitz. Für die Gestaltung
403 von Freizeitanlagen soll eine frühe Beteiligung von Kindern
404 und Jugendlichen verbindlich vorgeschaltet werden. Gerade für Kinder und Jugendliche ist es von
405 großer Bedeutung, dass die soziale Infrastruktur, wie Jugend- und Kultureinrichtungen bzw.
406 Sportanlagen verlässlich nutzbar sind. Dazu braucht es zielgruppenorientierte Öffnungszeiten und
407 Angebote. Wir GRÜNE fordern daher eine Überprüfung der jetzigen Angebotsgestaltung, z.B. eine
408 Erweiterung der Öffnungszeiten von Freibädern bei schönem Wetter auch nach 18.00 Uhr oder die
409 täglich Öffnung der Bibliotheken.

410 Familien, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen brauchen Hilfe von Fachkräften. Dies
411 soll ihnen niederschwellig, kurzfristig und möglichst frühzeitig gewährt werden. Wir GRÜNE fordern
412 daher den weiteren Ausbau von Beratungsangeboten, die innovative Weiterentwicklung von
413 Hilfsangeboten und die Kooperation der Akteure.

414 Die Initiierung einer eigenständigen Jugendpolitik, getragen von der Beteiligung junger Menschen in
415 allen Entscheidungen ihrer Belange ist ein Ur-GRÜNES Ansinnen. Anknüpfend an die Erfahrungen der
416 letzten Jahre, beispielsweise bei der Arbeit der Kinderbeauftragten, muss dies in Chemnitz
417 weiterentwickelt werden. Eine Stadt lebt von den Ideen ihrer nachwachsenden Generation, diese
418 müssen in Projekten und jugendaffinen Formaten abgefragt und gemeinsam mit den jungen
419 Menschen umgesetzt werden. Dazu braucht es Mut und Vertrauen. Wir GRÜNE setzen uns dafür
420 ein, dass Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dieser Raum zugestanden wird.

421 Die bisher starke Orientierung auf den Autoverkehr in der Stadt birgt gerade für Kinder und
422 Jugendlichen viele Gefahren. Wir wollen städtische Räume, in denen eine sichere Teilnahme am
423 Verkehr für alle Menschen möglich ist.

424 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
425 - eine nachhaltige und zukunftsweisende Sanierung sozialer Einrichtungen erfolgt
426 - eine Fachkräfteoffensive zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Kita und Hort gestartet wird
427 - es zur Sicherstellung von bedarfsgerechten Betreuungsplätzen in Krippe, Tagespflege und Kita
428 kommt
429 - eine qualitativ hochwertige ganztägige Betreuung und Bildung durch Kooperation von Schule mit
430 Hort und Ganztagesangeboten erfolgt
431 - Umsetzung von Inklusion als fachlich begleiteter Prozess in den Einrichtungen und Schulen
432 - eine bezahlbare und qualitativ hochwertige Essensversorgung aller Kinder und Jugendlichen in
433 Kindereinrichtungen und Schulen erfolgt
434 - es zur Überprüfung der Nutzerfreundlichkeit aller Jugend-, Kultur und Sporteinrichtungen kommt
435 - Verkehrswege stärker für Kinder und Jugendliche geplant und gebaut werden, z.B. durch
436 Verkehrsberuhigung, Tempo-30-Zonen, Fußwegausbau, sichere Radverkehrsführung und
437 fußgängerfreundliche Ampelschaltungen

438

439

440 **Wirtschaft und Universität: Kreativität fördern**

441 Unternehmen der verarbeitenden Industrie, des Maschinen- und Fahrzeugbau sind in Chemnitz
442 etabliert und wirtschaftlich stabil. Basierend auf einer dynamischen Forschungslandschaft mit dem
443 Bundesexzellencluster MERGE in Kombination mit mehr als hundertjähriger Tradition kann sich in
444 Chemnitz auch wieder eine innovative Textilindustrie entwickeln.

445 Weitgehend unbemerkt hat sich in Chemnitz in etwa 5.000 Unternehmen auch eine lebendige Kultur-
446 und Kreativwirtschaft entwickelt. Die Kultur- und Kreativwirtschaft gilt seit jeher als Impulsgeber für
447 Arbeit, Wohlstand und Schönheit. Ihr Kapital ist das Wissen und die Kreativität ihrer Mitarbeiter. Mit
448 einer intensiven Förderung könnte diese wachsende Branche in den kommenden Jahren weitere gut
449 bezahlte Arbeitsplätze schaffen und Kreative nach Chemnitz locken. Chemnitz bietet dafür
450 einzigartige Voraussetzungen. Kaum irgendwo in Deutschland gibt es so viele Freiräume, in denen
451 sich kreative Unternehmen ansiedeln können. Bestehende Infrastruktur könnte damit nachhaltig
452 genutzt werden. Nötig dafür ist einzig, in der Stadt ein Klima der Offenheit und der Flexibilität zu
453 schaffen und Kultur- und Kreativschaffende aktiv zu unterstützen.

454 Der Mangel an Fachkräften wird in den kommenden Jahren auch in Chemnitz spürbar werden. Wenn
455 Chemnitz als Wohn- und Lebensort attraktiver wird, gelingt es den Unternehmen leichter, Fachkräfte
456 nach Chemnitz zu holen. Bedarfsgerechte Kita-Plätze und gute Schulen, eine Top-Uni, Institute und
457 Forschungseinrichtungen, eine spannende und vielfältige Kunstszene, saubere Umwelt und gute
458 Mobilitätsangebote auch für Menschen ohne Auto, ein Klima der Weltoffenheit und Toleranz in
459 Chemnitz kurzum: für eine hohe Lebensqualität zu sorgen, ist das Beste was Verwaltung und Politik
460 für eine prosperierende Wirtschaft tun können. Um Fachkräfte, nicht nur aus dem Ausland, in die
461 Stadt zu locken, muss in Chemnitz eine Willkommenskultur entstehen.

462 Die Technische Universität Chemnitz bildet die Fachkräfte von morgen aus. Studenten der Universität
463 bringen gleichzeitig junges Leben in die Stadt. Stadt und Universität müssen die Stärken der Stadt, wie
464 ein guter Wohnungsmarkt, günstige Lebenshaltungskosten, Freiräume zum Gestalten aber auch eine
465 lebendige Kulturszene besser vermitteln, um mehr Studenten für Chemnitz zu begeistern. Gleichzeitig
466 müssen mehr Anstrengungen unternommen werden, um vor allem die Absolventen der Universität
467 aus den nicht technischen Fächern in der Stadt zu halten. Insbesondere eine starke Kultur- und
468 Kreativwirtschaft kann hier neue und interessante Möglichkeiten schaffen.

469 Neue Arbeitsfelder benötigen oftmals neue Standorte. Die Gewerbegebiete sind gut gefüllt. Um
470 wieder aktive Ansiedlungspolitik betreiben zu können, müssen neue Gewerbebestände in Chemnitz
471 vor allem auf Brachflächen und durch Nachnutzung historischer Industriebauten in Chemnitz
472 ausgewiesen werden. Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft siedeln sich sogar bevorzugt in
473 historischen Industriebauten an. Für Chemnitz ergibt sich hieraus die riesige Chance, die leerstehende
474 Infrastruktur der „Industriekultur“ wiederzubeleben anstatt sie abzutragen. Dafür wird jedoch eine
475 aktive Unterstützung seitens der Stadt von Nöten sein.

476 Zentrales Kriterium für städtische Subventionen bei Gewerbeansiedlungen muss die nachprüfbare
477 Schaffung von auf Dauer angelegten Arbeitsplätzen bleiben. Chemnitzer Unternehmerinnen und
478 Unternehmer oder solche, die es werden wollen, müssen einen verlässlichen Ansprechpartner in der
479 Stadt haben. Eine neu zu schaffende Stabsstelle bei der Oberbürgermeisterin kann dies sicherlich
480 besser leisten als die jetzige CWE.

481

482 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
483 - Konzepte entstehen, wie Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Nachnutzung
484 historischer Industriebauten aktiv unterstützt werden
485 - Neue Gewerbestandorte vor allem auf den zahlreichen innerstädtischen Brachflächen entstehen
486 - die Chemnitzer Wirtschaftsförderungsgesellschaft so aufgestellt wird, dass sie zu einem verlässlichen
487 Ansprechpartner existierender wie künftiger Unternehmen wird

488 **Nachhaltig haushalten in Chemnitz: Handlungsfähigkeit wieder herstellen**

489 Seit Jahren herrscht in Chemnitz haushaltspolitischer Krisenzustand. Ein Sparkonzept folgt dem
490 Nächsten, ohne dass eine tragfähige Konsolidierung der städtischen Finanzen absehbar ist. Die
491 bisherigen Sparmaßnahmen gingen vor allem zu Lasten des städtischen Personals und der
492 BürgerInnen von Chemnitz. Besonders kritisch sehen wir dabei, dass die Sparmaßnahmen zu einer
493 deutlichen Einschränkung bei Bildungsangeboten führten und sich viele Leistungen für die
494 ChemnitzerInnen weiter verteuerten.

495 Obwohl wir seit Jahren einen Zuwachs bei den Steuereinnahmen zu verzeichnen haben, reicht das
496 Gesamtvolumen nicht aus, die städtische Aufgabenerfüllung in guter Qualität aus eigener Kraft zu
497 sichern. Nach wie vor sind wir in beträchtlichem Umfang von Transferleistungen des Landes und des
498 Bundes abhängig. Wenn uns ein Umsteuern bei der städtischen Finanzpolitik nicht gelingt, wird sich
499 mit dem Auslaufen des Solidarpaktes im Jahr 2019 die Situation verschlechtern

500 Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist ein maßvolles Haushalten selbstverständlich. Wir wollen unsere
501 Stadt auch bei den Finanzen zukunftsfähig machen. Politische Leitbilder und Projekte sind deshalb auf
502 ihre finanzielle Umsetzbarkeit sowie die mittel- und langfristigen Folgekosten zu prüfen. Statt der
503 Finanzierung von teuren Prestigeprojekten wollen wir nachhaltigen Investitionen in Bildung und die
504 städtische Infrastruktur der Daseinsvorsorge den Vorrang geben. Dauerhafte finanzielle
505 Abhängigkeiten der Stadt von Dritten wollen wir auf den Prüfstand stellen, ebenso wie die
506 Rekommunalisierung von privatisierten städtischen Aufgaben. Am Beispiel der im Jahr 2002
507 verkauften Chemnitzer Stadtbeleuchtung wird deutlich, dass aus einer damals realisierten kurzfristigen
508 finanziellen Entlastung, eine dauerhaft hohe Belastung für den Haushalt der Stadt Chemnitz
509 geworden ist. Einem Verkaufserlös von rund 19 Millionen Euro stehen inzwischen Kosten von ca. 50
510 Millionen Euro gegenüber. Im Jahr 2017 müssen wir bereits 5,77 Millionen Euro an die eins energie
511 zahlen, ohne auch nur die geringste Einflussnahme auf die Kostenentwicklung zu haben. Für uns
512 macht Rekommunalisierung deshalb auch finanziell Sinn.

513 Mit der Umstellung auf die Doppik wird seit dem Jahr 2011 deutlich, welchen Ressourcenverbrauch
514 die Stadt hat und wie sie in der Lage ist, neben den Kosten für laufende Ausgaben in den pflichtigen
515 und freiwilligen Bereichen auch die Investitionen zu erwirtschaften. Dieser Blick auf die städtischen
516 Finanzen ist wichtig, kann jedoch nicht alle Bereiche unserer Lebensqualität erfassen: Klima, Luft,
517 Wasser, Boden, Pflanzen und Tiere, Bildung und Gesundheit sind nicht in Euro und Cent darstellbar!
518 Wer den Kindern und Enkeln eine unzureichende Lebensumwelt hinterlässt, untergräbt ihre Chancen
519 mindestens ebenso wie durch die Aufbürdung von immer mehr Schulden. Deshalb wollen wir
520 kreditfinanzierte Investitionen mit Bedacht vor allem in den Bereichen tätigen, wo sich zukünftig
521 Erträge oder Einsparungen realisieren lassen. Alle Ausgaben wollen wir darüber hinaus auf ihre
522 gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit überprüfen.

523 Trotz wiederholter Beteuerungen von Land und Bund reicht die derzeitige Finanzausstattung der
524 Kommunen nicht aus, um die auf sie übertragenen Aufgaben in den Bereichen der Arbeitsmarkt- und
525 Sozialpolitik zu finanzieren. Wer bestellt, bezahlt. Dieser Grundsatz muss in den Finanzbeziehungen
526 des Landes und des Bundes zu den Kommunen endlich Realität werden.

527 Die durch das Land ausgereichten Fördermittel für kommunale Investitionen sind für die
528 Aufgabenerfüllung in unserer Stadt wichtig. Allerdings schränken sie durch ihre oft zu engen
529 Förderbedingungen die Entscheidungsfreiheit der Stadt erheblich ein. Es ist uns deshalb ein wichtiges
530 Anliegen, für eine Lockerung der Vorschriften einzutreten, denn Chemnitz weiß besser als Dresden,
531 wo die Prioritäten z. B. bei Bildungsinvestitionen zu setzen sind.

532 Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer zahlen Steuern, Gebühren und Abgaben an die Stadt.
533 Beteiligung auch in der Haushaltspolitik ist für uns deshalb auch eine Selbstverständlichkeit. Bei der
534 Umsetzung der von B 90/DIE GRÜNEN eingebrachten Beschlüsse zum Bürgerhaushalt sind zwar die
535 ersten Schritte getan, allerdings ist die beschlossene Bürgerbeteiligungssatzung mit entsprechenden
536 Informations- und Beteiligungsrechten noch nicht Realität. Wir werden uns weiter dafür einsetzen,
537 denn auch in der Haushaltspolitik gilt, dass der Umbau unseres Gemeinwesens hin zu mehr
538 Transparenz und Nachhaltigkeit nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten ist.

539 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
540 - eine Nachhaltigkeitsprüfung (Nachhaltigkeitsfilter) für alle Investitionen und in einem zweiten Schritt
541 für alle größeren, nicht durch gesetzliche Verpflichtungen gebundenen Ausgaben beschlossen wird
542 - die wirtschaftlichen Auswirkungen einer Rekommunalisierung der Stadtbeleuchtung geprüft werden
543 - im Haushalt eine Darstellung der jährlichen und mittelfristigen finanziellen Untersetzung von
544 beschlossenen Konzepten und politischen Leitbildern erfolgt
545 - städtische Kapazitäten in den Bereichen ausgebaut werden, in denen wir ausschließlich von dritten
546 abhängig sind (z. B. Planungen, Dienstleistungen, Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in
547 Heimen)

548

549 **Kultur: Vielfalt ermöglichen**

550 Chemnitz hat kulturell hohes Ansehen und viel zu bieten: Robert-Schumann-Philharmonie, Oper,
551 Schauspielhaus, Kunst-, Technik- und Naturkundemuseen. Große Inszenierungen und innovativen
552 Ausstellungen locken Gäste von weit her. Das Tietz bietet für die Stadtbewohner kulturelle Bildung
553 auf hohem Niveau. Die Freie Kulturszene lädt zu spannenden, unerwarteten Entdeckungen ein. Es ist
554 falsch, Kultur insgesamt und insbesondere das Theater immer nur auf einen Kostenfaktor zu
555 reduzieren. Oberzentrum zu sein, heißt, Verantwortung für Stadt, Umland und Region zu tragen.
556 Deshalb braucht Westsachsen genauso wie die Regionen Dresden und Leipzig ein Volltheater mit
557 hohen Qualitätsstandards. Das Theater Chemnitz muss mit fünf Sparten und einem A-Orchester
558 bestehen bleiben. Sonst verliert Chemnitz den Anspruch auch kulturelles Oberzentrum zu sein. Eine
559 interessante Kulturlandschaft ist Standortfaktor. Fachkräfte beziehen die Angebote an Kunst, Kultur
560 und kultureller Bildung in ihre Entscheidung für Arbeitsplätze ein. Der Ruf der Stadt und ihre kulturelle
561 Ausstrahlung sind somit von zentraler Bedeutung für die Anwerbung von Fach- und Führungskräften
562 aus Wirtschaft und Wissenschaft.

563 Doch der wirtschaftliche Aspekt ist für uns nicht der Hauptgrund für Kulturförderung. Kultur befähigt
564 Menschen zu Identitätsbildung, zu Kritik und zu Suche nach persönlichen und gesellschaftlichen
565 Visionen. Deshalb wollen wir kulturelle Aktivitäten und künstlerische Betätigung für viele Menschen
566 ermöglichen und öffentliche Kulturräume wie Jugendhäuser, Ateliers, Proberäume, Theater,
567 Musikschule und Ausstellungsorte erhalten und weiterentwickeln. Wir treten dafür ein, dass die Freie
568 Kulturszene ausreichend finanziert wird. Mindestens fünf Prozent des Kulturhaushaltes der Stadt
569 Chemnitz müssen dafür zur Verfügung stehen.

570 Jedem Kind ein Instrument! Wir wollen dazu beitragen, die Voraussetzungen für die musikalische
571 Bildung der Kinder in Chemnitz zu verbessern. Dazu gehört eine dem personellen und räumlichen
572 Bedarf entsprechend ausgebaute Musikschule und Ausbildungsmöglichkeiten für hochbegabte
573 Schülerinnen und -schüler, damit diese nicht Chemnitz verlassen und an die Musikgymnasien nach
574 Dresden, Zwickau und Leipzig wechseln müssen.

575 Das Kulturkaufhaus Tietz ist ein zentraler Ort der kulturellen Bildung für Chemnitz und die Region.
576 Insbesondere die Volkshochschule und die Stadtbibliothek dienen der Weiterbildung der Chemnitzer
577 Bevölkerung. Wir wenden uns deshalb entschieden gegen das weitere Kaputtsparen des Tietz.
578 Insbesondere gegen die Senkung des Medienetats und gegen unangemessene Gebührenerhöhungen
579 in der Volkshochschule und in der Stadtbibliothek. Bildung muss für alle Menschen zugänglich und
580 bezahlbar bleiben. Der Charakter eines Kulturkaufhauses muss gestärkt werden. Nur mehr und
581 attraktive Angebote führen auch zu Mehreinnahmen. Wir setzen uns für eine Fünf-Jahres-
582 Budgetierung des Hauses ein. Nur so ist kontinuierliches Arbeiten möglich.

583 Chemnitz hat viele gute Museen. Die Sammlungen sind als Schatz der Bürgerschaft sorgfältig zu
584 pflegen. Für Museen in Existenznöten sind tragfähige Lösungen zu finden. Das gilt im besonderen für
585 das Sächsische Eisenbahnmuseum sowie die beiden Museen, die Sammlungen im Auftrag der Stadt
586 verwalten: die Neue Sächsische Galerie und das Museum für sächsische Fahrzeuge.

587

588

589

590 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass
591 - das Theater Chemnitz mit fünf Sparten und einem A-Orchester bestehen bleibt
592 - fünf Prozent des Kulturhaushaltes der Stadt Chemnitz für die freie Szene zur Verfügung steht
593 - die Musikschule dem personellen und räumlichen Bedarf entsprechend ausgebaut wird und
594 Ausbildungsmöglichkeiten für musikalisch hochbegabte Schülerinnen und -schüler geschaffen wird
595 - die Angebote des Kulturkaufhauses Tietz in hoher Qualität erhalten bleiben und die Attraktivität des
596 Hauses weiter erhöht wird
597 - tragfähige Lösungen für Museen in Existenznot geschaffen werden

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619 **Soziales: gemeinsam gut leben**

620

621 Wir BÜNDNISGRÜNE kämpfen für mehr Gerechtigkeit, Zusammenhalt und eine Gesellschaft, in der
622 niemand zurückgelassen wird. Dazu gehört Teilhabe für alle Generationen und Lebensphasen,
623 Armutsbekämpfung und soziale Gerechtigkeit.

624

625 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine solidarische und gerechte Stadtgesellschaft, die allen ein
626 selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Unabhängig von sozialem Status, Einkommen und Alter müssen
627 Jede und Jeder die Möglichkeit haben, aktiv am Stadtleben teilnehmen zu können. Wir wollen eine
628 soziale Stadt, die niemanden ausgrenzt. Alle sollen darauf vertrauen können, dass sie die Hilfen
629 bekommen, die sie in ihrer persönlichen Situation brauchen und die ihnen Perspektiven für die eigene
630 Entwicklung eröffnen. Wir wollen Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Hilfesuchenden
631 stärken und wenden uns gegen Bevormundung und Fremdbestimmung. Die Stadt muss ihren Einfluss
632 als Mitträgerin des JobCenters einsetzen, damit ALG II-EmpfängerInnen respektvoll und engagiert in
633 ihrem Leistungsanspruch auf Existenzsicherung und Vermittlung in ein tätiges Leben unterstützt
634 werden.

635

636 Wer ganztätig arbeitet, muss von dem Einkommen leben können. Wir unterstützen die Forderung
637 der Gewerkschaften nach existenzsicherndem Mindestlohn. Dieser Standard muss von Stadt und
638 kommunalen Unternehmen z.B. bei Ausschreibungen oder Aufgabenausgliederung konsequent
639 durchgesetzt werden. Die Initiative Grundeinkommen unterstützen wir. Freiwillige Arbeit soll
640 gefördert und durch städtische Leistungen belohnt werden. Sich bildende Stadtteilgenossenschaften
641 und Initiativen sollen unterstützt werden.

642

643 Auf Grund großer Brüche in den Erwerbsbiografien nach 1990 droht eine Zunahme von Altersarmut
644 in der Stadt. Auf kommunaler Ebene gibt es Möglichkeiten und Instrumente, um der Zunahme von
645 Altersarmut entgegenzuwirken und gute Lebens-, Bildungs- und Berufsperspektiven in zu Chemnitz
646 fördern.

647

648 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für unabhängige Beratung der Betroffenen ein - sei es über
649 rechtliche Ansprüche auf Sozialleistungen, bei Schulden, persönlichen und familiären Problemen oder
650 in schwierigen Lebenslagen. Verwaltungsdienstleistungen müssen vereinfacht und auf die Bedürfnisse
651 der Bürger abgestimmt werden, so sollen Mütter und Väter alle mit der Geburt ihres Kindes
652 verbundenen Angelegenheiten (Kindergeld, Geburtsurkunde, Vaterschaft, Sorgerecht, Elterngeld) an
653 einer zentralen Anlaufstelle erledigen können.

654

655 Der Anstieg der Energiepreise entwickelt sich zu einem sozialen Problem. Der Preisauftrieb belastet
656 einkommensschwache Haushalte besonders stark und verschärft soziale Probleme wie
657 Einkommensarmut, Niedriglöhne und unzureichende Grundsicherung.

658

659 Der beste Schutz gegen steigende Energiepreise ist ein sinkender Energieverbrauch. BÜNDNIS 90/DIE
660 GRÜNEN wollen auch einkommensschwache Haushalte an den Kosteneinsparungen profitieren
661 lassen, die moderne effiziente Haushaltsgeräte sowie gut gedämmte und modern versorgte Gebäude
662 bieten. Wir fordern für Chemnitz ein Wohnraumsanierungsprogramm, welches Quartiere in sozialen
663 Brennpunkten einschließt, die Übernahme der Kosten der Unterkunft auch für energetisch sanierten
664 Wohnraum, Energieberatung und Energiesparhilfen für Sozialleistungsempfänger, Sicherstellung der
665 Grundversorgung mit Energie für alle Chemnitzer Haushalte sowie Vermeidung von Strom- und
666 Gassperren.

667

668 Viele Kinder und Jugendliche in unserer Stadt sind auf existenzsichernde Leistungen angewiesen. Sie
669 leiden unter materiellen Problemen, aber auch an der Ausgrenzung von Bildungs- und
670 Entwicklungsmöglichkeiten. Das Problem der Kinderarmut muss auch kommunal bekämpft werden.

671 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützt daher alle Initiativen, die die Teilhabechancen von sozial
672 benachteiligten Kindern erhöhen. Dazu zählen zum Beispiel die Übernahme der Kosten für
673 Schultransporte, und die Inanspruchnahme von Freizeitangeboten.

674
675 Das vielfältige Jugendhilfeangebot in unserer Stadt muss erhalten bleiben, insbesondere sind
676 gruppenspezifische Förderungen notwendig. Um den Stadtteilen eine Perspektive zu geben, müssen
677 auch entgegen der demographischen Entwicklung Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
678 vorgehalten werden. Bereits jetzt sind in unserer Stadt bestimmte soziale Gruppen in einzelnen
679 Stadtteilen unterrepräsentiert. Diesem Prozess muss unbedingt entgegen gewirkt werden.

680
681 Chemnitz gilt als Seniorenhauptstadt. Die Zahl älterer und hochbetagter Bürgerinnen und Bürger
682 steigt an. Immer mehr Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben keinen Familienanschluss mehr und
683 leben allein. Was vielen Städten überall in Deutschland noch bevorsteht, ist in unserer Stadt bereits
684 Realität. Wir sehen in dieser Entwicklung eine große Chance, Chemnitz als Musterstadt für die
685 Bewältigung des demographischen Wandels zu entwickeln. Dabei wird das Zusammenleben der
686 Generationen neu verhandelt werden müssen. Wir haben gemeinsam die Chance, sozialräumliche
687 Lösungen für ein neues Miteinander der Generationen in den Stadtteilen und Wohnquartieren zu
688 finden. Zur Entwicklung dieser neuen Stadtgesellschaft sollen Partner aus Forschung und Wissenschaft
689 gewonnen werden.

690
691 Chemnitz braucht die Fähigkeiten und Kenntnisse der älteren Generation. Mit Erfahrung und
692 bürgerschaftlichem Engagement bringen sich unsere Senioren in die Entwicklung unserer Stadt ein.
693 Wo Barrieren dies hindern, müssen sie abgebaut werden.

694
695 Das Auto nicht mehr nutzen zu können, bedeutet für viele Seniorinnen und Senioren einen
696 erheblichen Einschnitt in ihrem Leben. Chemnitz soll eine Stadt der kurzen und barrierefreien Wege
697 werden. Dazu muss die wohnortnahe Infrastruktur erhalten bzw. ausgebaut werden und die
698 Barrierefreiheit der Verkehrsmittel konsequent umgesetzt werden.

699
700 Ein steigender Anteil der Chemnitzer Bevölkerung ist heute über 60 Jahre alt. Momentan ist die
701 Situation der älteren Menschen in Chemnitz vergleichsweise gut. Die Zahl der auf Unterstützung und
702 Pflege angewiesenen Hochbetagten wächst. Das muss zu vermehrten Anstrengungen in der Stadt
703 führen, die Bedürfnisse dieser Menschen ernst zu nehmen und entsprechende Maßnahmen, wie
704 Nutzung altersgerechte Kommunikationsformen, Qualifizierung und Weiterbildungsprogramme für
705 Mitarbeitende und die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten, einzuleiten.

706
707 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine Solidarität zwischen Alt und Jung ein, die sich den
708 Herausforderungen durch demographischen Wandel und zunehmende Altersarmut stellt. Wir
709 unterstützen die Bildung von Netzwerken, um mehr als bisher bürgerschaftliches Engagement zu
710 aktivieren. Bis ins hohe Alter sollen die Menschen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

711
712 Auch wenn das Gesundheitssystem nicht von Chemnitz aus gesteuert wird, so soll die Stadt doch
713 Vorreiter sein, Angebote bedarfsgerecht, präventiv und inklusiv zur Verfügung zu stellen. Ein
714 leistungsfähiges Gesundheitsamt, Präventive Angebote im Bereich Ernährung und Sucht, die
715 Sicherstellung der baulichen Infrastruktur der Krankenhäuser und die Unterstützung von
716 Selbsthilfeinitiativen sind für uns GRÜNEN zentrale Anliegen.

717
718 Frauen und Männer sind in Deutschland formal gleichgestellt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten
719 dafür ein, den Grundsatz der Chancengleichheit in Chemnitz in allen Bereichen umzusetzen. Die
720 unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern müssen bei allen
721 gesellschaftlichen Vorhaben von Beginn an und kontinuierlich berücksichtigt werden.

722

723 Nur so erreichen wir dauerhaft Geschlechtergerechtigkeit, die Männern und Frauen die gleichen
724 Lebens- und Zugangschancen schafft.

725 Am 25. April 2012 beschloss der Chemnitzer Stadtrat auf Initiative der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE
726 GRÜNEN den Beitritt zur Europäischen Charta für Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler
727 Ebene. Damit bekennt sich Chemnitz öffentlich und formal zum Grundsatz der Gleichstellung von
728 Frau und Mann und zu dem Ziel, diesen effektiv umzusetzen.

729 Eine geschlechtergerechte Verteilung öffentlicher Gelder ist keine Selbstverständlichkeit. Vom
730 Stadionumbau an der Gellertstraße werden beispielsweise deutlich mehr Männer als Frauen
731 profitieren. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine geschlechterdifferenzierte Analyse des
732 kommunalen Haushaltes ein. Die Einnahmen, Ausgaben und Sparmaßnahmen der Stadt Chemnitz
733 sind hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse von Frauen und Männern zu prüfen.
734 Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern beginnt bereits in der Kindheit. Die Sensibilisierung von
735 Erzieherinnen in den Kindertageseinrichtungen für das Thema ist uns genauso wichtig, wie die
736 Beförderung der Akzeptanz des Erzieherberufes für Männer. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen
737 Anstrengungen, das Berufswahlspektrum von und jungen Frauen und Männern zu erweitern und
738 Geschlechterstereotype bei der Berufsorientierung abzubauen.

739

740 Wir treten für eine stabile Finanzierung des Frauenhauses, der Interventions- und Kontaktstelle gegen
741 häusliche Gewalt (IKOS) sowie von Vereinen ein, die in Not beraten. Im Frauenzentrum Lila Villa
742 arbeiten Frauenvereine, -verbände und -initiativen seit Jahren erfolgreich. Diese Aktivitäten
743 unterstützen wir. Wir sind für den Erhalt der Lila Villa.

744

745 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die konsequente Umsetzung der Chancengleichheit für alle
746 Menschen. Das Argument „Barrierefreiheit kostet zuviel“ lassen wir nicht gelten, denn Menschen mit
747 Behinderung haben die gleichen Rechte auf Teilhabe wie Menschen ohne Behinderung. BÜNDNIS
748 90/DIE GRÜNEN werden sich auch weiterhin für die konsequente Umsetzung von Barrierefreiheit in
749 der öffentlichen Verwaltung, bei kulturellen und sozialen Angeboten, in Bildungseinrichtungen und
750 beim ÖPNV einsetzen. Darüber hinaus unterstützen wir Projekte, die zum besseren gegenseitigen
751 Verständnis zwischen Menschen mit und ohne Behinderung beitragen, wie beispielsweise das
752 Ausstellungskonzept „Dialog im Dunkeln“.

753

754 Im Stadtrat setzen wir uns dafür ein, dass

- 755 - die Beschlussfassung und Umsetzung des Gleichstellungsaktionsplans und des
- 756 Maßnahmenplans Inklusion erfolgt
- 757 - eine Unterstützung des IKOS stattfindet (auskömmliche Finanzierung)
- 758 - es zu einer Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Arbeit der
- 759 Gleichstellungsbeauftragten und Behindertenbeauftragten kommt
- 760 - eine Initiierung der Modelstadt "demografischen Wandel gestalten" unter Einbeziehung von
- 761 Forschung und Wissenschaft stattfindet
- 762 - eine Zielgruppenorientierte Verwaltungsdienstleistungen erfolgt
- 763 - es zur Weiterentwicklung der barrierefreien soziale Infrastruktur und generationssensiblen
- 764 Weiterentwicklung der Stadtteile kommt
- 765 - ein Erhalt von Angeboten für Kinder und Jugendlichen, auch dort wo sie zur Minderheit
- 766 werden, erfolgt

767

768

769

770